

Kornelius Gemeinde
Konzept der Arbeit mit
Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Inhalt

1. *Wir werden immer älter-
Menschen in der zweiten Lebenshälfte*
2. *Ältere Menschen in der Kirchengemeinde*
3. *Die Angebotsstruktur in der Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte*
4. *Das Raumangebot*
5. *Begleitung in Lebenskrisen*
6. *Das Ehrenamt in der Kornelius Gemeinde*
7. *Zusammenarbeit mit anderen Trägern im Kiez*
8. *Das Konzept als Prozess*

1. *Wir werden immer älter-
Menschen in der zweiten Lebenshälfte*

Die Frage, wer alt ist, lässt sich nur schwer beantworten. Die Lebensphase des Seniums ist deutlich länger geworden. Damit verbunden verstehen ältere Menschen das Leben in der zweiten Lebenshälfte höchst unterschiedlich. Geht man davon aus, dass heute ein Alter von achtzig Jahren von der Mehrheit der Menschen in unserem Land erreicht wird, beginnt die zweite Lebenshälfte bereits im Alter von vierzig Jahren.

Grob beschrieben ergibt sich daraus folgende Einteilung:

- Gemeindemitglieder zwischen dem 40. und dem 60. Lebensjahr
- Gemeindemitglieder zwischen dem 60. und dem 80. Lebensjahr
- Gemeindeglieder über 80 Jahre.

Das vorliegende Konzept der Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte sieht die Einteilung in drei Phasen als Hilfskonstruktion, um gezielt Angebote für ältere Menschen unterbreiten zu können.

2. *Ältere Menschen in der Kirchengemeinde*

„Wie schön ist's, wenn die grauen Häupter urteilen können und die Alten Rat wissen. Wie schön ist bei Greisen Weisheit und bei Angesehenen Überlegung und Rat. Das ist die Krone der Alten, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist's, wenn sie Gott fürchten.“

Sirach 25, Vers 6-8

In unserer Kirche, in unserer Gemeinde ist Alter keine Schande, sondern eine Ehre. Ein hohes Alter gilt uns als ein Zeichen des göttlichen Segens. Bedenkt man, dass die durchschnittliche Lebenserwartung zur Zeit der Bibel unter vierzig Jahren lag, dann gilt die Achtung vor den Älteren nicht nur den Hochbetagten gegenüber.

Ältere und alte Menschen sind in Kornelius angesehen und geachtet. Von Anfang an waren es vor allem die Alten, die für die Tradition des Glaubens zuständig waren. Sie erzählen weiter von den Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht haben. Alte und Ältere Menschen sind so verstanden die Zukunft der Gemeinde.

In Kornelius sind grundsätzlich alle Menschen willkommen, unabhängig von ihrem Lebensalter.

Der Ort, an dem dies am deutlichsten erkennbar wird, ist der Gottesdienst. Hier begegnen sich Menschen aller Generationen. Zu den Festgottesdiensten an den großen christlichen Feiertagen treffen sich in der Korneliuskirche Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Alte.

Zu „normalen“ Sonntagsgottesdiensten kommen vorwiegend ältere Menschen, auch wenn wir Menschen aller Altersgruppen einladen und willkommen heißen. Jedoch empfinden diese älteren Menschen ihr Lebensalter unterschiedlich. Sonntag für Sonntag begegnen sie einander. Im Beisammensein im Anschluss an die liturgische Feier kommen die Gemeindemitglieder ins Gespräch. Menschen in der zweiten Lebenshälfte lernen sich kennen und vertiefen ihre Beziehungen zueinander. Durch diese Begegnungen, die unter dem Segen Gottes stehen, ist es möglich, im Alter neue Erfahrungen und neue Bekanntschaften zu machen. Menschen erfahren in Kornelius Gemeinschaft, Vertrautheit und nicht selten ein zweites Zuhause.

Konzeptionell wird zukünftig noch stärker darauf geachtet, dass die Zusammenkünfte am Sonntagvormittag der Kommunikation dienen. Die Lebenswelt der älteren Gemeindemitglieder kann noch stärker in der Verkündigung erkennbar werden. So sind beispielsweise Themengottesdienste denkbar, die sich gezielt mit den Anliegen älterer und alter Menschen befassen.

Die Gemeinde nimmt damit die Situation ernst, die wir in den Wohnbereichen rund um das Gemeindezentrum vorfinden. Zur Kornelius Gemeinde gehören mehrheitlich ältere Menschen, während Jugendliche fast gar nicht und Kinder nur in geringer Zahl zur Gemeinde gehören.

3. Die Angebotsstruktur in der Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Neben den Sonntagsgottesdiensten bietet die Kornelius Gemeinde ein breit gefächertes Angebot für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

Ziel all dieser Angebote ist es, Menschen einen Raum zu schaffen, an dem Begegnung und Kontakt stattfinden kann.

Zugleich geht es bei einigen Angeboten darum, die Lebensqualität älter werdender Menschen zu stärken und zu fördern:

Konkret laden wir zu Veranstaltungen ein, die

- ein geselliges Miteinander ermöglichen
- Bewegung und Beweglichkeit fördern
- Lebensfreude in Gemeinschaft wecken
- Raum für Gespräche bieten
- dem gemeinsamen Singen dienen
- Menschen kulturell bilden
- geistliche und geistige Stärkung geben

Die Gemeinde bietet bereits viele Aktivitäten für hochaltrige Menschen. Wie sind solche Möglichkeiten in den kommenden Jahren verstärkt auch für die jüngeren Alten zu schaffen? Der Ausbau der Arbeit mit Menschen zwischen 40 und 70 Jahren ist ein klares Ziel dieser Konzeption.

Die einzelnen Angebote der Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte werden regelmäßig in Bezug auf ihre Akzeptanz überprüft. Es wird eine Bedarfsanalyse erstellt, um die vorhandenen Angebote zielgenauer auf die Interessen der Gemeindemitglieder auszugestalten.

4. Das Raumangebot

Für alle Veranstaltungen und Zusammenkünfte steht die Kirche mit ihren Nebenräumen zur Verfügung. Die Räume im Erdgeschoss der Kirche sind auch für gehbehinderte Menschen gut zugänglich.

Im Obergeschoss des Kirchgebäudes stehen v.a. Räumlichkeiten für Bewegungsangebote zur Verfügung. Da der Zugang zu diesem Bereich nur über eine Treppe möglich ist, finden hier neben sportlichen Aktivitäten vor allem Angebote für die jüngeren Alten statt.

Die Gemeinde konzentriert sich mit allen ihren Projekten auf das Kirchgebäude. Das Gemeindehaus ist mittelfristig in eine andere Nutzung zu überführen.

5. Begleitung in Lebenskrisen

In der Kornelius Gemeinde werden Menschen in Lebenskrisen begleitet und unterstützt.

Seelsorgliche Begleitung finden Menschen, die nach dem Tod eines Angehörigen Rat und Hilfe suchen. Darüber hinaus beraten wir Gemeindemitglieder, die in Umbruchssituationen ihres Lebens nach Orientierung suchen, beispielsweise nach dem Übergang aus dem Erwerbsleben in den „Ruhestand“ oder beim Umzug aus der eigenen Wohnung ins Pflegeheim.

Unser Besuchsdienstkreis geht zu den Gemeindemitgliedern, überbringt Gratulationen der Gemeinde anlässlich von Geburtstagen und setzt auf diese Weise Zeichen der Verbundenheit gerade auch mit denen, die nicht in die Gemeinde kommen können.

In besonderen Informationsveranstaltungen geben wir Hinweise zur Vorsorge und Vorbeugung (z.B. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Kriminalitätsprävention).

6. Das Ehrenamt in der Kornelius Gemeinde

Die Gemeinde lebt aus der Bereitschaft ihrer Mitglieder, sich ehrenamtlich für ihre Gemeinde zu engagieren. Menschen, die eine sinnvolle Tätigkeit suchen und Verantwortung übernehmen wollen, sind in Kornelius willkommen. Wir unterstützen die Ehrenamtlichen bei ihren Aufgaben und stellen Mittel und Räume zur Verfügung, die zur Durchführung dieser Aufgaben benötigt werden.

Andrea Delitz ist in der Gemeinde hauptamtlich zuständig für die Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Der Rahmen ihres konkreten Dienstes ist durch eine Arbeitsplatzbeschreibung definiert.

Die Gemeinde hat Andrea Delitz mit der Koordination der ehrenamtlichen Arbeit beauftragt. Sie ist die Hauptansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen.

Neben Frau Delitz stehen auch die anderen hauptberuflichen MitarbeiterInnen mit Rat und Tat zur Seite und koordinieren den Dienst der Ehrenamtlichen in den jeweiligen Arbeitszusammenhängen.

Als Forum für die Koordination der ehrenamtlichen Aufgaben dient das Haustreffen, das zweimal im Jahr stattfindet. Menschen aus allen Gruppen und Kreisen der Gemeinde werden zu diesen Treffen eingeladen. Ferner gibt es zukünftig Koordinations-treffen Ehrenamtlicher nach Bedarf.

7. Zusammenarbeit mit anderen Trägern im Kiez

Es gibt bereits Kooperationen der Gemeinde mit anderen Trägern. Beispielhaft sei die Zusammenarbeit mit dem Domicil in der Müllerstraße und mit der Stiftung „Heilig Geist und St. Georg“ genannt.

Eine Aufgabe für die Zukunft liegt darin, mehr Verbündete im Kiez zu finden. Die Nachbargemeinden und andere Träger von Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte sollen, wo dies möglich ist, als Partner gewonnen werden.

Undeutlich ist bisweilen, welche Formen der Zusammenarbeit im Kirchenkreis möglich sein können. In den Bereichsgemeinden Wedding-West besteht zurzeit weitgehend noch ein parochiales Verständnis von Gemeindearbeit insgesamt und von der Arbeit mit älteren Menschen im Besonderen.

Wir halten es für zielführend, im Kirchenkreis über eine, die Gemeindegrenzen überschreitende Seniorenarbeit konzentriert nachzudenken.

8. Das Konzept als Prozess

Das vorliegende Konzept ist eine Momentaufnahme in einem Prozess. Die demographischen Veränderungen im Gemeindegebiet, das sich rasch verändernde Erleben von Altwerden und Altsein, die noch zu erarbeitende Bedarfsanalyse und die Unklarheit in Bezug auf die zukünftigen Strukturen gemeindlicher Existenz: All das verlangt nach bewussten und mutigen Schritten im Sinne der Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Die Kornelius Gemeinde sucht Verbündete, mit denen diese Arbeit gemeinsam entschlossen ausgebaut wird.

20. Februar 2019